

# WINTER



Texte aufgeschrieben, Bilder eingefangen,

Buch gestaltet von

Ines Evalonja



# Vorwort



Es ist ein so großes Geschenk von und mit der Natur zu lernen. Damit geht einher, dass man alle Jahreszeiten und natürlichen Gegebenheiten wertschätzt, in Liebe annimmt und respektiert. Dies führt letztlich dazu, das Leben immer mehr zu erleben, Zusammenhänge nachvollziehen zu können und sein Leben bewusst zu „meistern“ und mitzuerschaffen.

Der Winter ist eine faszinierende Jahreszeit und er beherbergt das für mich wunderbarste Fest: Weihnachten. Dieses Buch enthält ein Poutpourri an Bildern, Gedanken, Märchen. Es würde mich freuen, wenn es zum Nachdenken und Weiterdenken anregt und auch öffnet für die Faszination für die Natur.

Möge es im Herzen berühren und den innersten Punkt anrühren, der uns mit der Schöpfung verbindet und Eins mit ihr fühlen lässt. Im Winter kann man so wunderbar die Gegensätze erkennen und erahnen, was Liebe bedeutet. Ich wünsche eine spannende Reise von der manifesten, sichtbaren zur märchenhaften unmanifesten, unsichtbaren Natur.

# Blumen



Mich erfüllt es mit einer solchen Freude, den Zauber der Natur in mich fließen zu lassen.

Gleichzeitig wird mir bewusst, wie vergänglich Materie ist. Manche Blumen mögen einige Frosträchte überstehen, andere sind bereits nach einem Frost ihrer Schönheit beraubt. Diese Gedanken bringen mich auch zu unserer menschlichen Existenz. Unser Empfinden, unsere Seelen sind so unterschiedlich. Manche sind „hart im Nehmen“, andere zerbrechen an der „Kälte“ ihres Umfelds. Daher erachte ich es so wichtig, dass wir uns auf den Weg machen, uns selbst kennenzulernen, uns ehrlich betrachten.

Die Liebe befähigt uns, auch im Winter Wärme zu fühlen – uns unserer Natur entsprechend durchs Leben zu bewegen. Sind wir unbewusst, setzen wir uns oft Umständen aus, die uns in eine Kälte hüllen, ja uns sogar in einen Schockzustand versetzen – so wie man ein Gemüse „schockfrostet“.

Doch wir können Kraft der Liebe immer wieder „auftauen“ und wieder zu strahlender Schönheit erwachen – so wie auch die Blume im Frühling wieder neue Blüten treibt.

























# Bäume



Unsere lieben Brüder und Schwestern, die uns Sauerstoff und Schatten spenden, heilsame Blüten, Blätter und Früchte schenken und so vieles mehr. Ich habe sie so gern. Wann immer ich einen umarme, stelle ich mir vor, wie ich durch ihn stellvertretend alles umarme... jeden Baum und Strauch, jede Blume, jeden Menschen, jedes Tier – ja die ganze Erde. Es ist so manches Mal ein so wohliges Strömen im Inneren zu fühlen. Schon Hermann Hesse sprach davon, dass man mit Bäumen wie mit Brüdern sprechen könne.



Ja, ich habe sie gern und ich hoffe, dass die Menschen sich wieder bewusst werden, dass die ganze Natur lebt, alles ist fühlender Organismus. Nur uns Menschen ist es gegeben, dies bewusst wahrzunehmen und ganz bewusst

mit ihr und in ihr zu leben. Auch Bäume mag ich zu jeder Jahreszeit... blühend im Frühling, in ihrem satten grünen Kleid im Sommer, mit dem herrlich gefärbten Laub im Herbst und den Früchten, die uns als Nahrung für ein gesundes Leben dienen. Im Winter sieht man den Baum so ganz „nackt“ in seiner Form. Vor den verschiedenen Himmelsbildern empfinde ich sie als ganz besonders schön anmutend. Im Winter erscheint alles in einer ganz besonderen Klarheit. Auch Tiere sind in den Wipfeln der Bäume leichter auszumachen – ob Vögel, Eichhörnchen oder andere.



Im Winter scheinen die Bäume leblos. Doch die Lebenskraft ist innen und bringt immer wieder neues Leben hervor.

Dies geschieht nicht nur durch das wieder erblühen und grünen im Frühling, sondern auch durch die Samen, die der Wind hierhin und dorthin trägt und die – sobald die Umstände günstig sind – wieder zu einem neuen Baum werden. Im Winter jedoch ruhen die Samen in der Erde. Bedeckt Schnee die Bäume, so könnte man mit entsprechender Entfernung auch manchmal meinen, sie sind voller weißer Blüten – wie im Frühling. Manche Bäume stehen allein, manche zu zweit, wieder andere in kleinen oder auch großen Gruppen. Je weniger es sind, umso heftiger ist das, was sie an Witterungseinflüssen auszuhalten haben. In der Gruppe bieten sie sich gegenseitig Schutz und auch andere Wesen können hier Schutz und Wärme erhalten. Auch dies können wir wieder auf das Menschsein übertragen. Allerdings haben die Menschen das „Glück“, sich der Gegebenheiten bewusst zu werden und Kraft ihres Willens, bewusste Entscheidungen zu treffen – zum höchsten Wohl ihres eigenen Lebens und auch dem anderer Menschen, Tiere, Pflanzen. Ich bin dankbar für jeden einzelnen Baum und dass, was sie uns lehren und schenken.

















# Landschaften

Unsere Umgebung verändert sich ständig – auch wenn wir dies selten bewusst wahrnehmen. Doch durch die verschiedenen Jahreszeiten wird es in jedem Fall sichtbar. Wir mögen verschiedene Vorlieben haben, was die Jahreszeiten betrifft. Mein Erleben ist es, dass wir beginnen, jede Einzelne zu mögen und wertzuschätzen, wenn wir ihren Wert und Sinn erkennen.

Es ist auch wunderbar, sich nur am Schauen zu erfreuen. Wie anders sieht ein Berg aus, wenn er plötzlich einen weißen Mantel oder eine weiße Mütze trägt. Wie verändert sieht alles aus durch eine weiße Schneedecke. Welcher Zauber liegt über der Erde durch den Rauhreif am Morgen oder die Eiskristalle in der Natur, den frischen Schnee in einem Wald.

Viel Freude beim Betrachten der Bilder. Möglicherweise locken sie dich nach draußen, um selbst besondere Entdeckungen zu machen oder dich eins zu fühlen mit einem Landstrich.







































# Wege



Der Winter lädt durch die Gegebenheiten von Schnee, Eis, Glätte, Kälte zur Ruhe ein. Sich fortzubewegen kann beschwerlicher sein. In unserer zivilisierten Welt wurden wir daran gewöhnt, zu jeder Jahreszeit in gleicher Weise zu tun. Durch diese ständigen Aktivitäten geht den meisten Menschen heute das Geschenk des bewussten Wahrnehmens verloren und auch des bewussten Anpassens des Lebens an die Gegebenheiten. Viele der Wege, die wir sonst beschreiten können, werden unter Schnee und Eis unbegebar und sind auch für Fahrzeuge kaum mehr zu benutzen. Dafür eröffnen sich andere Wege durch das Zufrieren von Wasserstraßen. Im Winter darf man seine Achtsamkeit auf Glätte, Matsch, Nebel und dergleichen richten und so manchen Weg zu gehen auch einmal lassen. Die Stille und Ruhe wahrnehmen und in sich aufnehmen, innere Einkehr halten, lieber daheim sein statt unterwegs, sind Möglichkeiten, die man im Winter nutzen kann, um die Geschenke des Winters bewusst zu erkennen und zu nutzen. Oft glauben wir, keine Wahl zu haben. Die Natur lehrt uns, dass es Zeiten der Ruhe braucht, um sich seiner selbst, der geschaffenen Lebensumstände, dem was „fest“ geworden ist in uns und

unserem Erleben bewusst zu werden. Die Kälte kann uns auch daran erinnern, wie kalt es in uns geworden ist: Jeder Streit zeigt, dass wir von der wärmenden Umarmung der Liebe getrennt sind. Dann gilt es wieder Wege zu gefühlter Freude zu finden, um wieder Eins mit dem eigenen, bewusst wahrgenommenen und erlebten Lebensweg zu werden. Möglicherweise ist der Weg des Verzichts oft der uns und anderen gegenüber liebevollere – doch dies erkennen wir nur, durch ein bewusstes Betrachten des Lebens, in dessen ewigen Kreislauf wir eingebunden sind. Dann werden wir die Einfachheit zu schätzen lernen und innerlich immer ruhiger und stiller werden.

Dem Weg der Liebe folgen heißt, passende Bedingungen zu schaffen, damit andere und wir selbst ein Leben in Zufriedenheit und Wohlgefallen erleben können. Vorzüge und scheinbare Nachteile zu nutzen wissen – auch für nachfolgende Generationen – ist ein sinnerfülltes Leben. Mag das Schicksal uns auch auf gefühlte frostige Wege lenken, so vermöge es doch unsere Gottverbundenheit, auch diese Zeiten zu schätzen wissen und die wärmende Liebe zu fühlen.

Jeder Weg – sei er beschwerlich oder leicht – kann uns ganz viel erzählen über uns und auch das Leben im Gesamten, wenn wir nur offen sind für die Geheimnisse der Natur und lauschen.

Auf jedem Weg können wir überrascht werden von unzähligen Geschenken und HEZGLÜCKlichen Augenblicken, die in goldenen Lettern in unsere Seele geschrieben werden.









# Zauber



Für mich hat jede Jahreszeit ihren ganz besonderen Zauber. Im Winter entstehen durch Rauheif, Schnee und Eis so ganz besondere Formen. Kommt dann noch die Sonne dazu, dann kann man durch das Spiel von Licht und Schatten besondere Zauberwelten entdecken.

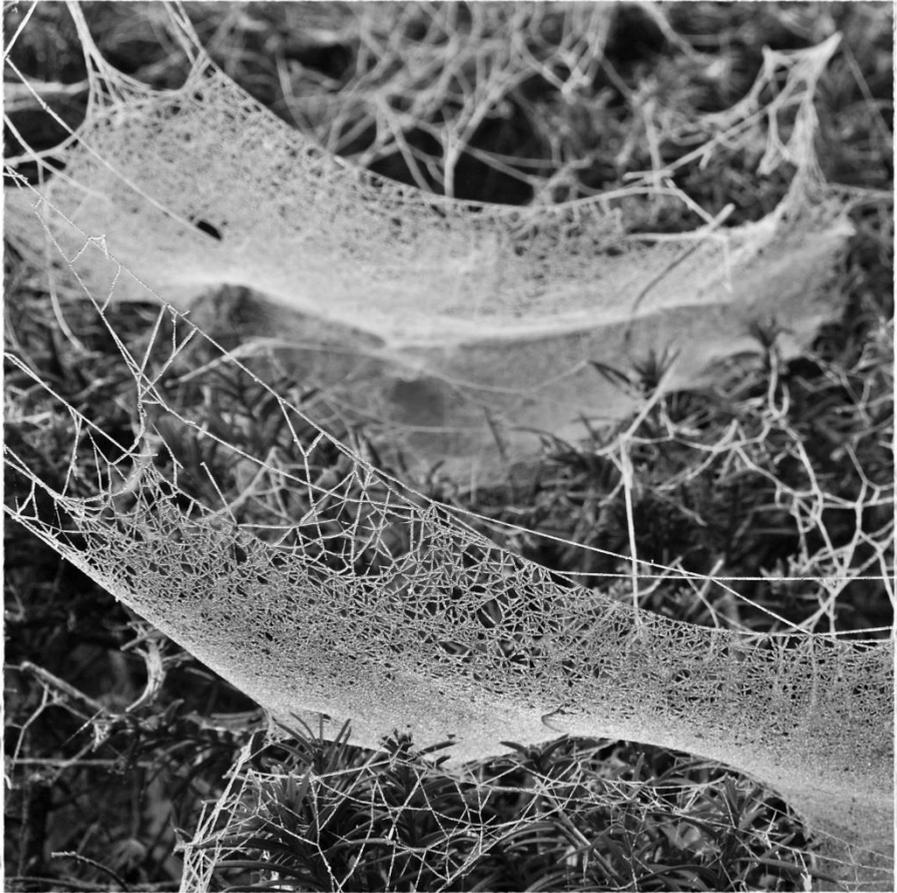
Da fährt plötzlich ein Wind in die Zweige und fegt Schnee von den weiß gepuderten Bäumen – es ist WUNDERvoll! Kleine Wasserfälle sind ganz in Eis erstarrt. Tautropfen hängen kristallisiert in der Natur. Blüten scheinen wie mit Diamanten besetzt im Sonnenlicht. Spinnennetze sind plötzlich nicht mehr so hauchdünn, sondern wirken wie gewebtes Tuch. Eiskristalle machen aus vertrockneten Blüten, unbelaubten Zweigen wahre Meisterwerke an Schönheit. Ich lade dich nachfolgend ein, dich so ganz und gar auf die Bilder einzulassen, sie auf dich wirken zu lassen. Die Schönheit in der Natur erinnert uns an unsere eigene innere Schönheit. Wenn wir wieder in Kontakt kommen mit der Natur, erwachen auch wieder unsere Begeisterung, natürliche kindliche Freude und auch Neugier für das, was uns umgibt und dessen Teil wir sind.























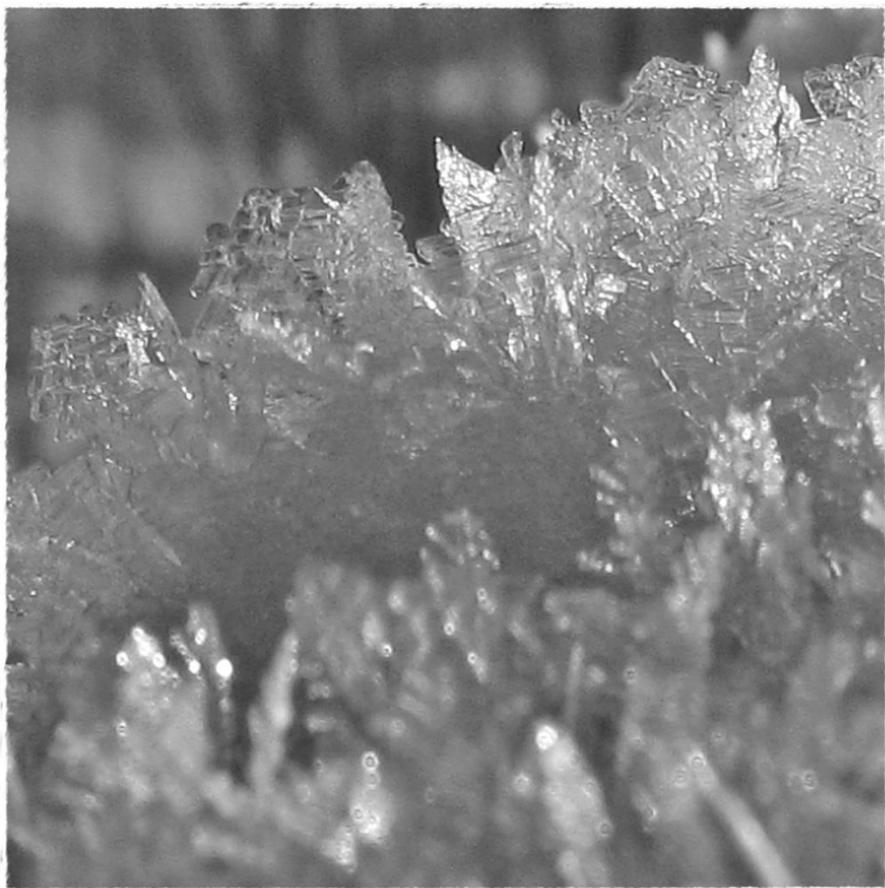




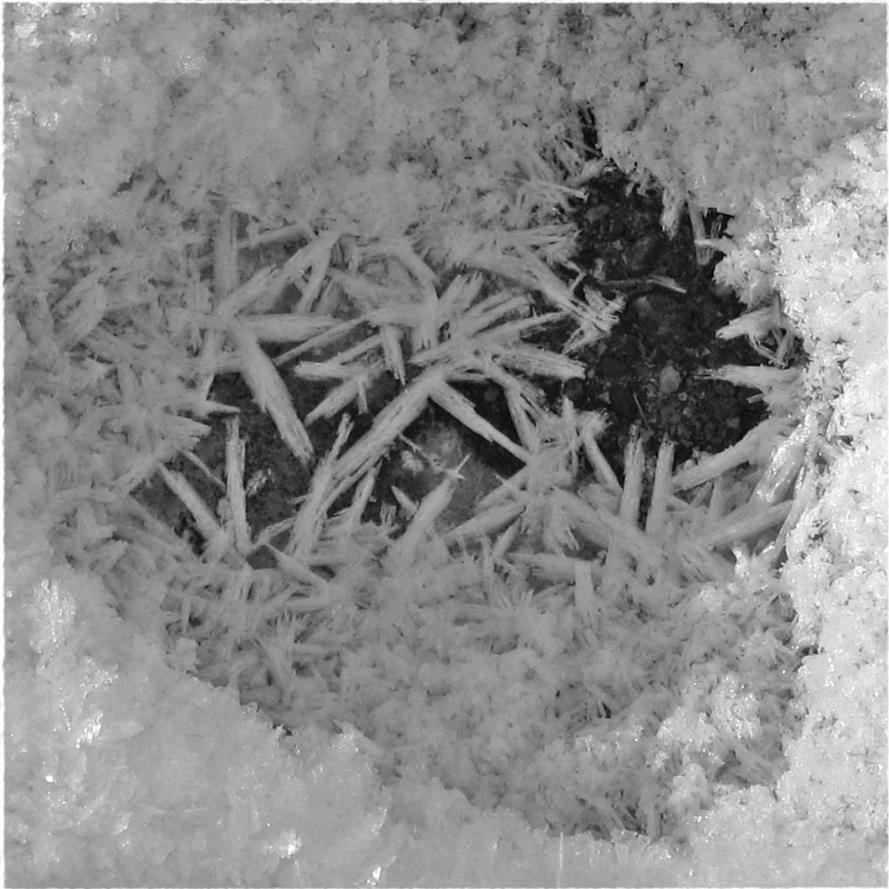








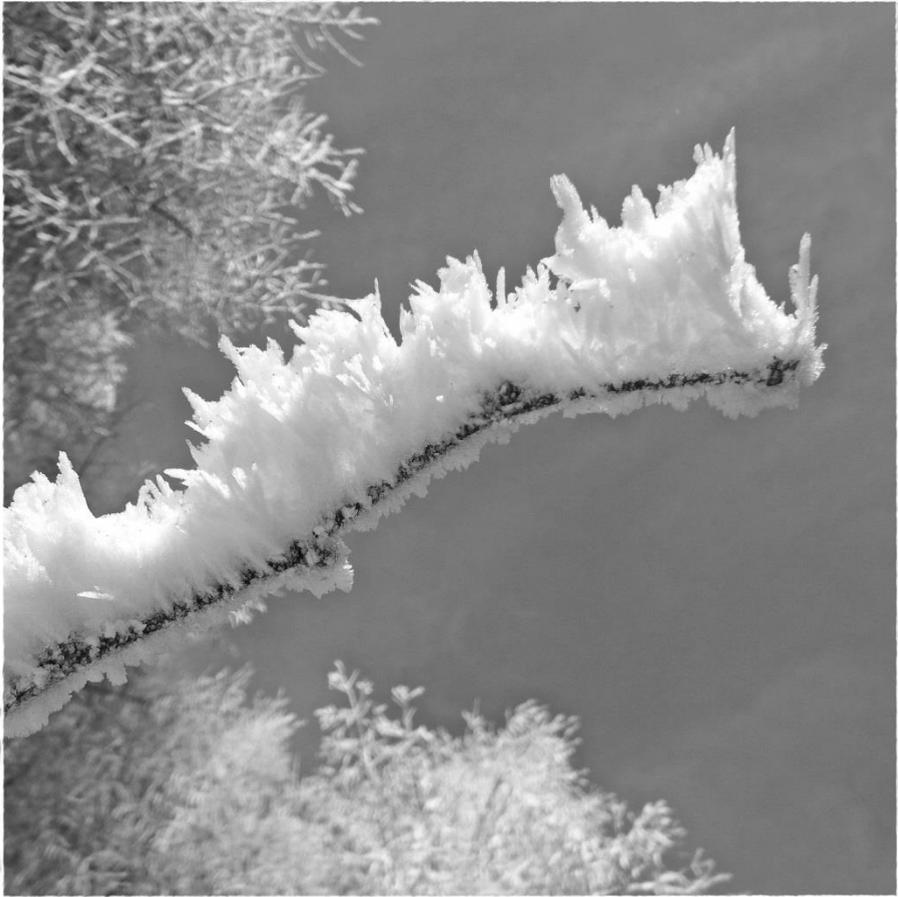


















# Spuren



Im Schnee können wir vielfältige Spuren entdecken – vor allem, in frisch gefallenem Schnee. Wir können dadurch zum Beispiel erkennen, welche Tiere unterwegs sind, wir können sehen, ob vor uns schon jemand gelaufen ist, seit der Schnee gefallen war.

Vielerlei Überlegungen und Beobachtungen können wir anstellen. Je fester die Oberfläche wird, umso schwerer wird es Abdrücke zu hinterlassen und die, die da sind, werden fester. Je nachdem wie tief die Schneedecke ist, umso leichter oder schwerer fällt es, sich fortzubewegen. Sinkt man tief ein beim Laufen, ist der Abdruck des Schuhs oder die Spur der Tiere kaum auszumachen. Man sieht lediglich ein Loch.

Hier kannst du dir weitergehende Gedanken machen bezüglich der Spuren mit verschiedenen Fortbewegungsmitteln und deren Geschwindigkeit. Nun ist es spannend, diese Erkenntnisse auf die menschliche Existenz im Inneren anzuwenden. Welche Spuren hinterlassen wir da in uns selbst und in anderen. Aus welchen Motiven heraus tun wir dies und ist uns bewusst, was unser Verhalten in anderen für Spuren hinterlässt?

Können wir es aushalten oder bewusst herbeiführen, etwas so rein zu belassen, wie ein Feld mit frisch gefallenem Schnee oder müssen wir durch stetige Kommenare, unsere Meinungen mit unseren Spuren versehen und wenn ja, warum? Fragen wir uns manchmal, wie wir dem Leben dienen können durch bewusst gesetzte Spuren? Gelingt es uns Spuren zu hinterlassen, die anderen dienen in ihrer Entwicklung hin zu einem bewussten Leben in der Qualität von Liebe, Mitgefühl, Vertrauen, Glauben? Können wir allen Erscheinungen im Winter etwas Positives abgewinnen? Erkennen wir die Liebe, die in allem, was uns umgibt, sichtbar zum Ausdruck kommt? Hast du schon bewusst Spuren im Schnee hinterlassen, um anderen eine Freude zu bereiten oder eine Botschaft zu hinterlassen – zum Beispiel durch ein Herz im Schnee? Warst du schon hilfreich, indem du anderen einen Weg gespurt / gebahnt hast, um gut durch den Schnee zu kommen? Möglicherweise hast du auch schon Spuren verwischt, um Tiere oder Menschen zu schützen?

Spuren können uns viel verraten. Wir können auch den Spuren, die wir entdecken, bewusst eine Bedeutung geben.

Möglicherweise erfüllt es dich mit Freude, wenn du dir vorstellst, dass ein Hufabdruck ein Zeichen für nahendes Glück in deinem Leben ist. Das, worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten, vermehrt sich. Die Freude können wir bewusst als Lebensspender nutzen, denn die Freude ist es, die unsere Ideen und Träume zu Taten inspiriert.

Es ist faszinierend das Leben immer bewusster zu beobachten, mit allen Sinnen wahrzunehmen, um dann irgendwann zu erkennen, dass der Kern des Lebens nicht durch die Sinne wahrnehmbar ist, sondern lediglich durch das Fühlen im Inneren.

Denn nur im Inneren sind wir mit ihm verbunden – auf ewig, da der Körper „vergeht“ doch was uns ausmacht – die Seele – kann nicht sterben. Sie erscheint lediglich in immer anderer Form.













# Manifestation



Nimmt man sich so richtig Zeit für die Natur, kann man so viel Großartigkeit entdecken.

Wenn wir so ganz still – ohne ablenkende Gespräche – unterwegs sind, fällt uns so viel Faszinierendes auf. Wie zum Beispiel diese Eisfiguren... man könnte meinen, dass sich Naturwesen durch das Eis manifestiert haben. Fantasie erwacht!



Durch das gefrierende Wasser vereinen sich verschiedene Materialien - wie beim vorangegangenen Bild Feder und Zweig.



Ein sonst in steter Bewegung, sich verändernder Wasserfall erstarrt in einer Form. Das ist doch wirklich Zeit des Staunens wert.



Ein Baumstamm wird zu einem Präsentationstisch. Auf ihm liegt ein Wasserkristall, der durch die Wärme der Sonne irgendwann wieder verflüssigt werden wird – doch solange es entsprechend kalt ist, kann man diesen Kristall von weitem kaum von einem steinernen Kristall unterscheiden, der ebenfalls seinen Aggregatzustand verändern kann und flüssig wird, wenn es entsprechend heiß wäre.

Für mich ist der Winter purer Anschauungsunterricht, wie vergänglich Materie ist, wie diese sich stets wandelt und doch Eins bleibt mit dem ewigen Wandel der Energieformen im Universum.

Lässt man sich mit allen Sinnen auf die Natur ein, so wird man irgendwann von einer erhabenen Präsenz erfasst, etwas, das man nur fühlen und nicht in Worte fassen kann. Dann weiß man, dass etwas ganz Großes – uns nicht Fassbares – all das erschaffen hat. Mögen wir wieder zurückfinden zu unseren geistigen Wurzeln, damit die Weisheit dessen, wie alles miteinander im Zusammenhang steht – untrennbar – wieder in uns wach wird. Es ist sogar möglich, dass sich Gedanken als Wolken manifestieren – als sichtbares Bild sozusagen.



## ***Materie***

Die Winterzeit verdeutlicht so wunderbar, wie etwas sich zu „Materie“ verdichtet. Erst haben wir nur Gedanken. Würden wir wirklich das Geschehen in unserem Leben beobachten, könnten wir immer besser den Kreislauf des Lebens nachvollziehen, in den wir eingebunden sind.

Aus Gedanken werden Dinge. So wie z.B. Blüten und Blätter durch Frost starr werden, so manifestieren sich unsere Gedanken in unserer sichtbaren Welt. Doch alles Materielle verfällt irgendwann. Manches bleibt länger, manches ist nur ganz kurz sichtbar, doch nichts hier bleibt ewig.

Dies wiederum kann man ebenso wunderbar erkennen in der Natur. Ist der Frost vorbei, sind manche Blüten, Früchte, Pflanzen vollkommen unbrauchbar geworden, sie sind von jetzt auf nachher dahin. Andere wiederum sind widerstandsfähiger und halten dem Frost oder einigen Frostperioden stand. Alle „vergehenden“ Pflanzen sind jedoch nicht weg.

Ihre Samen ruhen in der Erde bis dieser wieder eine neue Pflanze mit neuen Blüten und Früchten hervorbringt und alles, was zerfällt, dient wieder als Grundlage zum Düngen für das Neue Leben. Alles kann man immer wieder in den verschiedensten Abläufen wahrnehmen und erkennen. Das ist so faszinierend.



Wir werden uns eines Tages wieder daran erinnern, dass es immer die passenden Umstände und Gegebenheiten sind, die etwas in der Materie erscheinen lassen bzw. uns dazu befähigen, etwas tun zu können.

Hier haben wir einen zugefrorenen See – ist das Eis entsprechend dick, können wir über das Wasser gehen.

Immer dann, wenn Energie sich entsprechend verdichtet, werden äußere Umstände geboren, die uns zu Bestimmtem befähigen. Ich bin mir sicher, dass der in seine göttliche Präsenz erwachte Mensch, die äußeren Umstände entsprechend beeinflussen kann, damit sich zum von ihm gewählten Zeitpunkt scheinbare Wunder ereignen. Es wird ihm auch möglich sein, die eigenen körperlichen Gegebenheiten zu beeinflussen.

Eines Tages wird uns bewusst werden, dass es keine Wunder sind, sondern, dass wir nur vergessen hatten, uns der Weisheit, die Gott uns allen geschenkt hat, zu bedienen.

Je mehr wir in das göttliche Bewusstsein gelangen, in dem es immer um das Leben erhaltende und spendende geht, wird uns dieses „alte“ Wissen wieder geschenkt bzw. wird es wieder aktiviert, um dem höchsten Wohl aller zu dienen.



Ich empfinde es auch als besondere Gabe, wenn Menschen aus Materie – wie z.B. Schnee – etwas nachempfinden können, sodass man sofort weiß, was für ein Geschöpf da ist, wie hier eine Eidechse.

Der Mensch ist ein sooooooooo besonderes Geschöpf – mögen sich unsere Herzen wieder zu Gott erheben und seine Geschenke empfangen, dann können wir all das zum Segen nutzen, was uns umgibt.



# Vorstellungskraft



Dank unserer Vorstellungskraft kann der Mensch in sich Bilder hervorrufen und wachrufen. Gab es zu früheren Zeiten nur die Möglichkeit Fotos und Filme in schwarz/weiß zu erstellen, obwohl die Augen alles in Farbe sahen, so ist es heute möglich, alles real in Erscheinung treten zu lassen oder sogar Schwarz-Weisses sichtbar zu colorieren. Doch was in der Materie sichtbar ist, war vorher in der unsichtbaren Welt vorhanden. Ist es dir noch möglich, Kraft deiner Vorstellung ein schwarz-weiß Bild mit Farbe zu füllen?

Es folgen Bilder, die ich an einem strahlend schönen Wintertag fotografierte. Es war klarer blauer Himmel. Kannst du dir das vorstellen, obwohl die Bilder schwarz-weiß sind?

Oft sieht es auch in unserer Innenwelt schwarz-weiß aus. Irgendein Punkt auf unsrem Lebensweg kann wie ein schwarzes Loch wirken, was uns immer weiter in eine unbestimmte Tiefe zieht, in der scheinbar kein Licht mehr zu uns dringt. Ebenso gut kann uns in einer unserer dunkelsten Stunden ein einziger Lichtpunkt zur gefühlten Offenbarung werden.

Ist uns bewusst, dass wir selbst zu Magiern werden können, die ganz bewusst ihre Innenwelt gestalten und dadurch auch die Wahrnehmung der Aussenwelt, verändert das unser gesamtes Erleben des Lebens.

Sich bestimmte Vorstellungen von Etwas zu machen, kann uns jedoch auch behindern auf dem Weg die Fülle des Lebens zu erfassen und auszukosten. Denn von dem, was uns erwarten kann, wenn wir in das göttliche Bewusstsein erwachen, haben wir nicht mal die leiseste Vorstellung, weil uns dafür die erschaffende Kraft der reinen Liebe fehlt.

Mach dich auf den Weg, das Leben bewusst zu studieren – wenn du magst. Es lohnt sich!

Und nun viel Freude beim bewussten colorieren der nachfolgenden Bilder im Geist.











# Lieblingsplätze



Sicherlich hast auch du Lieblingsplätze, an denen du Ruhe findest und deine Seele baumeln lassen kannst.

Im Winter sind sie so manches Mal unzugänglich durch Schnee oder man braucht entsprechende Hilfsmittel, um sie freizulegen. In der kalten Jahreszeit darf man auch entsprechend Vorsorge treffen, damit wir nicht unterkühlt werden. Unser Körper braucht ein gewisses Wärmeniveau, welches wir durch mitgebrachte Speisen und Getränke, Decken, entsprechende Kleidung aufrechterhalten können. Auch ein Feuer im Freien ist eine wunderbare Idee, um sich Herzglückmomente zu schaffen. Scheint die Sonne, halten wir es auch im Schnee einige Zeit länger aus.

Unser Körper mag Zeit unter freiem Himmel. Über unsere Haut aufgenommenes Sonnenlicht wirkt auch durch das gebildete Vitamin D gesundheitsfördernd. Bewegung in der Natur tun uns auf allen Ebenen gut – körperlich, seelisch und auch geistig. Nicht zu vergessen ist das wohlige Gefühl, wenn man aus der Kälte in die Wärme des Zuhauses oder einer Gaststube tritt, die kalten Hände um eine warme Tasse Tee, Kaffee oder ähnliches schlingen darf.

Das sind Momente, in denen ich große Dankbarkeit fühle für all die Jahreszeiten, die wir in unserer Klimazone bewusst erleben dürfen. Gerade das Wechselspiel der Extreme zwischen Kälte und Wärme, Licht und Dunkel lässt fühlen, wie wunderbar ein Leben in Harmonie und Ausgeglichenheit ist.

Ich erachte es als großes Privileg diesem Wandel in der Zeit zuzuschauen. So vieles durfte mir dabei schon zu Bewusstsein gelangen.

Das ganz Besondere am Winter ist diese beinahe greifbare Stille. Wenn Schnee liegt, scheint die Welt wie in Watte gepackt. Es ist da ein Gefühl von: Alles ist gut.

Haben wir solche Lieblingsplätze, ist es ratsam, sich ganz bewusst zu fragen, ob wir diese anderen eröffnen. Es könnte sonst sein, dass dieser Lieblingsplatz irgendwann keinen Raum mehr für uns hat, weil er von anderen genutzt wird. Ich habe auch das Gefühl, dass wir der Natur Schutz bieten, wenn wir besondere Plätze nicht oder nur wenigen zugänglich machen, die sie auch zu schätzen wissen.

Viele Natuparadiese könnten so erhalten bleiben, weil sie unentdeckt sind. So viele Zauberwelten wurden ge- und zerstört, weil von ihnen berichtet wurde und der Tourismus – oder besser ausgedrückt: Unbewusste Menschen – all das Besondere dieser Plätze durch Unachtsamkeit zerstörten. So sind für viele Tiere, Pflanzen und Baumarten der natürlichen Lebensraum verloren gegangen.

Alles hat immer mehrere Seiten – nicht nur zwei – die es zu betrachten gibt, um verantwortlich zu handeln und zu leben. Beginnen wir, nicht nur an uns und dieses Leben zu denken, sondern auch an die, die nach uns kommen, werden wir zu dieser Einheit verschmelzen, die dem Wohl von Allen und Allem dient und nicht nur kurzfristiger Befriedigung. Möge es werden durch den Quantensprung menschlichen Bewusstseins.





# Tiere



Gut haben es im Winter die Tiere, die dem Schnee entsprechend, weiß sind. Natürlich nur dann, wenn auch Schnee liegt. Sie haben es einfach sich zu tarnen. Weiß steht auch für Reinheit, Unbeflecktheit.

Eine ansteckende Freude fühle ich, wenn ich Tiere im Schnee spielend beobachten darf. Dabei vergißt man die Zeit.

Es ist auch so berührend zuzusehen, wenn Tiere die Nähe eines anderen Artgenossen suchen oder sich „zusammengekuschelt“ vor der Kälte schützen. Wir könn(t)en uns alles Hilfreiche für unser eigenes Erdenleben anschauen und bewusster (er)leben.



Denken wir auch daran, dass die Tiere dem Menschen anvertraut sind. So ist es immer eine hilfreiche Idee, den Tieren den Winter etwas einfacher zu gestalten, indem wir ihnen die Lebensumstände verbessern.

Schenken wir ihrem natürlichen Verhalten Aufmerksamkeit und unterstützen wir sie durch Futter, wärmende Bedingungen, genügend Lebensraum und auch dadurch, dass wir ihnen ein Stückweit die Naturgegebenheiten ändern... z.B. etwas Eis entfernen auf einem zugefrorenen See.

Tiere können uns hilfreiche Freunde sein und sie möchten dem Menschen dienen, wenn wir sie ihrer Art entsprechend wertschätzen.

Tiere können uns an eigene Wesenszüge, Bedürfnisse, Eigenschaften erinnern – wenn wir bewusst beobachten und von ihnen lernen (wollen).

Es ist auch großartig, sich einfach nur an ihnen zu erfreuen – ihrer Verschiedenartigkeit. Für mich ist es immer wieder ein besonderes Geschenk.















# Gedanken zur Weihnachtszeit





Das Licht der Weihnacht blendet nicht  
und führt auch nicht in die Irre.

Dieses Licht wärmt von innen.

Es lädt zur inneren Einkehr ein,  
erinnert durch der Kerze Schein:

Die Liebe lässt uns nie allein,

lädt immer wieder zur Hoffnung ein –

und sei sie auch noch so klein,

es gibt immer wieder ein Zusammensein.

Dieses Licht zündet den Funken an,

der uns führt durch die Nacht sodann

zu einem Stern am Himmelszelt,

der uns erzählt von der Wunderwelt  
die aus Kinderherzen entspringt  
und von einer Menschheit die in Einigkeit  
die Melodien der Liebe singt,  
während in der Harmonie des Ewigen schwingt,  
der Plan vom Garten Eden auf Erden,  
der wieder in des Menschen Bewusstsein klingt.  
Die Nächte von Weihnachten dem Höchsten weihen  
während im Inneren neue Träume gedeihen.  
In Achtsamkeit beobachten,  
was uns begegnet in dieser Heiligen Zeit,  
handeln im Sinne der Menschlichkeit.  
Dieses große Licht der Stillen Nacht  
gibt auf jedes einzelne Wesen acht.  
Ganz sacht fließt die Liebe in uns hinein  
und lässt uns spüren die Einigkeit von allem  
in alle Ewigkeit.



W eihen

E inkehr

I nnenschau

H armonie

N ähe

A chtsamkeit

C hance

H eiligkeit

T annenbaum

S ingen

Z eugnis

E rlösung

I nnigkeit

T räume



### *Weihnachtsnacht*

Wem weihen wir diese Nacht... die eine STILLE, beSINNliche werden soll?  
Wie BEREITet man sich (sein Inneres) vor? Es ist ein ganz anderes  
Erleben dieser Zeit, wenn man sich bewusst damit zu beschäftigen beginnt.

Möge uns die Bescherung der himmlischen Geschenke zur Offenbarung  
werden und das Licht unsere Sicht weiten, uns unsere Heimat fühlen  
lassen und uns leiten auf den Weg der Brücken baut, mit ganzem Herzen  
vertraut, Hoffnung schenkt, alles zum Besten lenkt.

In dieser Stille der Heiligen Nacht wurde Jesus Christus – Sohn Gottes –  
Mensch.

Er wurde zum Erlöser der Welt und versprach: Ihr werdet eine größere Werke tun, als ich sie tat.

Es ist das Himmlische Licht, welches uns erfüllt, wenn wir diese Kommunion vom Himmlischen (Geist) und dem irdischen Körper ersehnen. Durch dieses Sehnen werden wir zu einer Kathedrale für das Göttliche, wir werden selbst zur Quelle der reinen Liebe. So wird der Mensch selbst zum Erlöser aus Schuld. Wie hell wird es auf der Erde werden, wenn die Menschheit in dieses göttliche Sein erwacht und ihr Erbe des himmlischen Königreichs antritt.

Jedes Jahr zu Weihnachten ist der Schleier zwischen Diesseits und Jenseits dünn und daher ist es besonders leicht, sich diesem Geschenk zu öffnen, sich bewusst darauf vorzubereiten.

Möge das Strahlen unserer Augen heller sein, als der Lichterglanz in den Häusern – weil die Liebe in uns eingekehrt ist und niemanden nach Äußerlichkeiten bemisst.

Mögen wir das Gefühl von Angekommen- und Angenommensein fühlen dürfen, dass uns wie eine sanfte Welle an den Strand unserer inneren Paradiese trägt.

Die Weihnachtsnacht in aller Stille der Liebe weihen. In dieser Stille dieser Nacht erwacht so mancher Kindertraum zu neuem Leben. Die stille Nacht der Heiligkeit bewusst erleben - in Ruhe bei Kerzenschein oder im Freien unter dem Sternenhimmel.

In Liebe präsent sein = selbst ein Geschenk sein.

Still werden und das Heilige der Stille erspüren im Inneren. LIEBEvoll werden und in dieser Liebe SEIN an allen folgenden Tagen des Jahres. Das eigene Leben dem Höchsten weihen, das Innere bewusst veredeln (wollen) Schritt für Schritt und so dazu beitragen, dass die Liebe alle Weisheit in uns wachruft.



### *Das Kreuz*

Eine Weggabelung für verschiedene Richtungen - es verbindet Himmel und Erde, Herz und Verstand.

Der entscheidende Punkt ist die Mitte. Hier zentriert zu sein, bedeutet, immer eine passende Wahl zu treffen. Alles anzuerkennen als Teil dieser einen Existenz, die gelenkt ist durch der Liebe Kraft, die sich in dieser Mitte in allem bündelt und eint.

Schlag niemanden mehr SINNBILDlich ans Kreuz und du wirst auch selbst immer weniger Last auf deinen Schultern spüren. Denn allen, die zum Erlöser werden, steht Gott in besonderem Maße bei.

Richte das Kreuz auf und schmücke es mit Blumen als Wegkreuz, das alles in sich vereint. Unendlich viele Wege mag der Verstand sich erdenken und doch führt nur ein Weg ans Ziel:

Der Weg in Liebe, weil dieser Weg uns immer wieder in irgendeiner Mitte treffen lässt, weil wir uns mit ihr im Bund geborgen, sicher und voller Vertrauen fühlen, dass alles gut ist und besser werden kann.

Ein Kreuz durch das Menschen den Glauben verloren und andere zum Glauben fanden. Das Mysterium der Liebe zu verstehen geschieht nur in der Stille unserer Herzen.



### *Innere Einkehr*

Was bedeutet es uns, innere Einkehr halten zu dürfen? Haben wir das jemals wirklich getan? Was bedeutet es, den Weg nach Innen zu gehen und sich selbst zu begegnen? Was finden wir in den Tiefen unseres Inneren?

Vieles kann uns davon abhalten, diesen Weg nach Innen zu gehen, doch zur wirklichen Erlösung gibt es keinen anderen Weg. Es bedeutet Mut und es braucht Zeit – stille Zeit. Was ist es, was uns selbst ausmacht? Wo liegen unsere Schwächen und Stärken? Was für Gaben wurden uns in die Wiege gelegt?

Welche Lernaufgaben / welche schicksalhaften Begebenheiten gilt es anzusehen und zu erkennen?

Es gibt so vieles, was man beleuchten kann. Niemand kann vorhersagen, was dieser Weg alles offenlegt, wohin er uns führt... Doch eines ist sicher: Wer aus ganzem tiefen Herzen nach Erkenntnis strebt und seiner tiefen Sehnsucht Glauben schenkt - der Sehnsucht nach Liebe, Geborgenheit, Freude - der wird geführt von den Augen unsichtbarer Hand, damit er zu Herzensweisheit gelangt und Erlösung findet von aller Schwere und Verwirrnis dieser Welt.

Gerade die Zeit um Weihnachten ist eine gnadenreiche Zeit, die ganz besonders dazu einlädt.

Leider wurde das Äußere so übermächtig, dass dem Inneren kaum mehr Beachtung geschenkt wird. Immer mehr geht die Sinnhaftigkeit verloren und damit auch Stück für Stück von uns selbst.



## *Zeit*

„Die Zeit verlängert sich für diejenigen, die sie zu nutzen wissen.“

Leonardo da Vinci

Ja die liebe Zeit. Viele klagen, sie verginge so schnell. Doch ganz im Moment zu leben und in göttlicher Führung zu erschaffen eröffnet genau dieses Phänomen, welches Leonardo da Vinci anspricht. Wer seiner Freude folgt – seine Gaben dem Leben zur Verfügung stellt, indem er sie nutzt – für den dehnt sich die Zeit fühlbar aus.

Die Zeit von der wir meist sprechen, ist die vom Menschen gemachte Uhrzeit. Doch Gottes Zeitrechnung ist eine andere.

Wann immer wir es schaffen, aus Termindruck, Planungen und Stress herauszunehmen und unserer inneren Uhr folgen, werden wir den Unterschied fühlen können. Voraussetzung ist, dass wir in der Verbundenheit mit der Liebe sind und damit mit uns selbst, unserer Mitte, in Kontakt.

Vor einigen Tagen fiel mir ein wunderbarer Vergleich ins Herz, als ich einer mir lieben Freundin schrieb. Sie hatte mir aufgrund eines Newsletters geschrieben, ich sei eine besondere Frau. Doch immer mehr fühlen sich solche Äußerungen für mich nicht stimmig an. Warum? Weil jeder besonders ist. Nicht jeder ist sich dieser Besonderheit bewusst und auch nicht dessen, was ihn besonders macht. Viele kennen ihre Gaben nicht und nutzen sie daher auch nicht. Das ist der einzige Unterschied.

Mir fiel ins Herz, dass wir wie eine Uhr sind. Die einen sind die Zeiger, die die Zeit anzeigen, andere die Zahlen, durch die die Uhrzeit angezeigt werden kann, wieder andere sind die Zahnrädchen, die das Uhrwerk

antreiben, dann gibt es die Rädchen, mit denen man die Zeit einstellt, es hat das Gehäuse, das alles zusammenhält. Wer ist nun das Besonderste in dieser Uhr? Jedes einzelne Teil wird gebraucht. Etwas braucht es ganz entscheidend: Energie, damit die Uhr auch die Zeit anzeigen kann. Nun gibt es jedoch auch verschiedene Energien hierfür: Die reine Mechanik, wenn wir die Uhr ausziehen, die Sonne bei Sonnenuhren, Batterien, Strom usw. Doch immer wieder können wir feststellen, dass Uhren vorgehen, nachgehen oder auch stehenbleiben. Die innere Uhr von uns Menschen bestimmt unseren ureigenen Rhythmus – nach ihm leben zu dürfen, ist das größte Geschenk, welches wirkliche Freiheit bedeutet. Dann spüren wir, wann uns Kraft (Lebenskraft) fehlt. Dann dürfen wir unsere Reserven wieder auffüllen. Diese kommen jedoch einzig und allein aus der Natur... Sonne, Luft, Freude, Liebe – es ist die natürliche Heilkraft, die wir nicht sehen, aber wie ein inneres Strömen wahrnehmen. Bekommt eine Uhr nicht die nötige Energie, dann zeigt sie nicht die korrekte Zeit an und bleibt irgendwann stehen.

Ebenso unbrauchbar wird sie, wenn Teile fehlen. Richten wir uns nur nach der vom Menschen gemachten Zeit, dann entsteht Chaos, wenn eine Uhr falsch geht oder stehenbleibt. Ebenso verhält es sich auch in uns, wenn wir unserer inneren Uhr – unserem natürlichen Rhythmus – ständig zuwider handeln. Uns geht dann die Lebenskraft verloren. Doch so wie auch aus jedem Chaos, wenn es zu Verspätungen durch falsche Uhrzeiten kommt, immer wieder Ordnung entsteht... so kann auch in uns immer wieder alles zur Ordnung finden, wenn wir wieder lernen, auf unser Inneres und unseren Körper zu hören.

Wir sind dann befähigt, unsere uns geschenkte Lebenszeit zum Nutzen für uns und andere zu gestalten. Wir fühlen dann Harmonie, Frieden und vor allem Freude am Tun.

Wann immer wir in Liebe und Freude tun, nutzen wir die Zeit gewinnbringend. Denn Liebe und Freude tragen uns zum gefühlten Himmel, lassen uns Frieden fühlen und erhalten uns gesund.



### *Das Licht der Liebe*

Diese frostige Zeit um Weihnachten erinnert uns jedoch auch an das innere Licht in uns, das uns wärmt und zu vielerlei bewegt, was unserer Freude dient und die Zeit bis zum nächsten Frühling überbrückt. In früheren Zeiten wurde diese Zeit genutzt für viele handwerkliche und handarbeitliche Tätigkeiten, in denen man zusammensaß und das Dunkel und die Kälte draußen vergaß.

Erinnern wir uns daran, dass die Liebe nichts ist, was wir tun, sondern etwas, was uns erfüllt. Diese Liebe ist eine fließende, dynamische Kraft. Sie möchte uns bewegen zu Taten, die uns und anderen dienen.

Alles, was wir in Liebe tun – das ist fühlbar – trägt uns zur Freude, Ideen, Inspiration. Die Liebe möchte sich durch uns Ausdruck verleihen. Diesen Zauber kann man besonders in der Weihnachtszeit fühlen – deshalb sagt man auch, dass diese Zeit eine Zeit der Wunder ist. In dieser Zeit beginnt in den Menschen der Funken der Hoffnung und des Glaubens aufzuleben... doch leider erschöpft sich dieser meist im Trubel und Hektik der Vorbereitungen und dem, wie man heute das Weihnachtsfest begeht.

Das Christkind kommt und bringt Geschenke, heißt es. Ja und nein. Es war Christus, der auf die Erde kam, um uns später, als er herangewachsen war, zu erlösen. Doch wir haben den Sinn seines Lebens fast vergessen.

Weihnachten ist die Zeit, in der das, was Jesus Christus ausmachte, IN UNS geboren werden möchte. Das ist das wahre und wertvolle Geschenk dieser Zeit. Durch das Licht der Liebe, das dann aus uns in die Welt strahlt, werden wieder Güte, Barmherzigkeit, Vergebung und alle sonstigen edlen Eigenschaften in uns und der Welt wiedergeboren.

Geschenke... was sind die wertvollen Geschenke, die uns gegeben werden können: Es sind Vertrauen in uns selbst, den Mut unsere Gaben zu nutzen für das Allgemeinwohl, der Glaube durch die sichtbaren Wunder, die in dieser Zeit geschehen, dass es Gott wirklich gibt und alles in unserem Leben und dem anderer einem höheren Plan dient, die Kraft der Vergebung, um uns selbst und andere aus Schuld zu erlösen... dies alles und noch viel mehr wird möglich durch die sanfte Kraft der Liebe. Gerade in dieser HOCHzeit in der wir unser Leben ganz bewusst dem Göttlichen Funken in uns weihen können und uns so mit allem Leben verbinden und verbünden können, hat die Liebe eine besondere Kraft. Es scheint, als wäre eine Art Magie in der Luft. Doch diese wird nur jenen offenbar, denen nicht (nur) die äußeren Geschenke von Wert sind, sondern vor allem das, was wir nur fühlen können. Für dieses Fühlen, müssen wir uns jedoch vorbereiten.

Wir müssen offen sein für das Wunder der Heiligen Nacht, damit wir es empfangen können.

Niemand weiß die Stunde und auch niemand, wie sich jedem Einzelnen dieses Wunder zeigt... doch denen, die ihr ganzes Sehnen auf dieses Heilige ausrichten, wird es geschenkt werden – sie werden es fühlen und durch sie auch andere.

Ganz bewusst präsent und wach sein... für die Harmonie leben und der Liebe dienen wollen sind meines Erachtens wichtige Voraussetzungen.



### *Vergebung*

Als ganz wichtige Komponente für die Weihnachtszeit erachte ich die Vergebung. Vergeben macht Herzen wieder weich, lässt uns unser Leben wieder leicht nehmen, unseren inneren Reichtum fühlen und mit neuer Hoffnung weiter gehen.

Vergeben und Verzeihen bedeutet auch Vergessen. Wer nicht vergessen kann, was gewesen ist, der hat auch nicht verziehen und bleibt – unbewusst – mit der scheinbaren Schuld und dem Erlebten verbunden.

Vergebung bedeutet auch, ganz ehrlich hinzusehen und zu erkennen, dass wir immer auch selbst Anteil haben (und sei er auch noch so klein), wie eine Situation sich entwickelt. In uns beginnt und endet alles. Dies zu erkennen führt automatisch zu Erlösung für uns selbst und andere. Warten wir nicht darauf, dass sich jemand für etwas entschuldigt. Wir sollen Schuld gar nicht erst aufkommen lassen bzw. verteilen. Wir erlösen in Liebe all das, wofür wir selbst Verantwortung übernehmen können. Wer es schafft, die Verantwortung für Situationen auf sich zu nehmen, erlöst ganze Abläufe aus der Schwere und vieles löst sich dann wie von Zauberhand für alle und alles zum Besten auf – mit Gottes Hilfe.

Solange wir anderen Schuld geben, verurteilen, nicht verstehen wollen, befinden wir uns unter einer dunklen Wolkendecke, durch die wir das erlösende, wärmende Licht nicht sehen können. Sind wir in unserem Inneren tief mit dem Göttlichen und damit dem Licht verbunden, hört Schwere und Schmerz auf zu existieren. Lösen wir uns von Gedanken an die Vergangenheit, ist sie nicht mehr da, wir sind im Jetzt, wo wir die

Möglichkeit haben, uns sonnige Gedanken zu machen und Samen in die Erde zu legen, damit wieder etwas erblühen und wachsen kann in uns. Dazu braucht es fruchtbaren Boden, den wir selbst bereiten.

Alles im Kreislauf des Lebens schwingt in Harmonie. Alles hat immer auch sein Gegengewicht, sein Gegenteil. Doch da wir selten die Möglichkeit haben, Situationen von weit genug weg zu betrachten, wird uns nicht immer klar, dass es so ist. So sind wir ständig bemüht, etwas in Ordnung zu bringen. Doch es ist schon alles in Ordnung, weil das Ewige gar nicht aus der Harmonie geraten kann. Wäre dies möglich, dann gäbe es im ganzen Universum nur noch Chaos. Vertrauen wir Gott und damit einer Intelligenz, die weit über unser „verstehen können“ hinausgeht! Glauben wir fest daran, dass alles immer wieder ausgeglichen wird – alles ist nur eine Frage der Zeit... nicht unserer Menschen gemachten Zeit, sondern der ewigen, der göttlichen Zeit. Doch die Ewigkeit können wir nicht begreifen – unser Zeitempfinden ist endlich, solange wir an Tod und Vergänglichkeit glauben, anstatt an das ewige sich höher entwickelnde

Leben im Universum. Wer sich auf die Suche begibt, wird auch finden.  
Wer sich selbst vergibt, wird auch anderen vergeben können. Mit der Kraft  
der Liebe gelingt es, denn sie macht uns „sehend“.

Wenn wir begreifen könnten, dass unser Leben ein Prozess des Lernens,  
Lehrens und Ausgleichens ist, könnten wir anders mit allem umgehen.  
Dann würden wir mit ganzer Liebe an alle Aufgaben herangehen, um sie  
mit himmlischer Hilfe zu lösen, außerhalb jeglicher Egowünsche. Anfangs  
scheint dieser Weg SEHR beschwerlich, doch er lohnt sich und es wird  
leichter und leichter, weil der unsichtbare Rucksack der Vergangenheit  
immer leichter wird und wir uns immer weniger an Materie binden.

Das Leben ist einerseits ein ganz persönliches, doch andererseits dient es  
auch immer dem Ganzen. Doch nur wer wirklich lernen will und sich dem  
Studium des Lebens hingibt, wird auch zur Weisheit geführt, die in jedem  
von uns schlummert. Es nützt nichts, dass wir andere belehren, wenn wir  
unseren eigenen Lernprozess nicht fördern und unterstützen.

Das ist so, als würde man in der Schulzeit alle anderen zum Lernen motivieren und dann durch die Prüfung fallen, weil man sich keine Zeit genommen hat, den Lehrstoff selbst zu begreifen. Hüten wir uns vor Aussagen wie: „Also das verstehe ich nicht.“ bzw. seien wir uns der Wirkung dieser Worte bewusst.

Nichts bleibt ungehört und nichts geht je verloren. Im Universum ist die treibende und verbindende Kraft die Liebe – auch wenn uns das nicht bewusst ist. Wie liebende Eltern oder Lehrer sagt sie: Ok, wenn Du es nicht verstehst, dann gehen wir den Stoff nochmal durch und Du bekommst eine neue Aufgabe, um es verstehen zu können.

Und so bekommen wir immer wieder Lebenssituationen, die uns quasi mit der Nase darauf stoßen, damit wir zur Wahrheit gelangen können. Wenn wir es schaffen, das Leben so zu begreifen, werden wir auch zu Vergebung befähigt sein.

Wir werden dann die Sonnenstunden im Herzen behalten, damit das Licht in uns bleibt und alle scheinbar dunklen Stunden ebenfalls zu schätzen wissen, weil sie uns ins Licht führten und damit Schatten erlösten. Dann werden wir erkennen können, dass alles durch das ewige Licht durchdrungen ist und die Liebe wird uns führen zu unserem innersten Kern, durch den wir mit allem und allem auf ewig verbunden sind. Vergebung hat erst dann wirklich stattgefunden, wenn wieder ein Feld mit frisch gefallenem Schnee vor uns liegt im SINNBILDlichen Sinne – ohne jegliche Spuren. Mir hilft sehr, wenn ich mir das kleine Kind einer Person vorstelle, das ja immer noch in jedem von uns ist. Dieses Kind wurde als Licht der Liebe in diese Welt geschickt, um der Harmonie zu dienen. Wir sehen niemals den gesamten Teppich des Lebens der gewebt wird - wir sind nur ein Faden, der zum Entstehen des Gesamtbildes beiträgt. Schaffen wir selbst Frieden und entziehen der zerstörerischen Kraft den Nährboden. Lassen wir andere im Frieden, damit auch in uns Frieden sein kann.



## *Dankbarkeit*

Ein weiterer Schlüssel für diese Heilige Zeit ist die Dankbarkeit. Beginnen wir zu „sehen“, dann können wir gar nicht mehr aufhören zu danken. Alle Leben, die vor uns waren: Vergessen wir diese Seelen nicht. Nur weil sie waren, sind auch wir heute. Ein Leben dient dem nächsten Leben. Schauen wir hin, was wir heute alles nutzen, wofür wir nichts getan haben. Tagtäglich wird uns so viel zu teil und zum Geschenk, was uns meist gar nicht bewusst ist.

Viele, viele Gedanken kann man sich zum Fest machen.

Viele, viele Fragen können aufkommen – vor allem dann, wenn wir uns wirklich in Ruhe Zeit nehmen, um das Leben mit einem liebenden Herzen „verstehen“ zu lernen oder zu erkennen, wie verschlossen wir unser Herz oft halten – ohne dass uns dies bewusst ist.

Es gibt unzählige Momente, an jedem einzelnen Tag, in denen wir Dankbarkeit fühlen können, wenn wir uns auf sie einstellen: Für Versuchungen, denen wir nicht mehr nachgegeben haben, Schwächen die wir erkennen und entweder zu etwas Aufbauendem nutzen oder sie durch unermüdlichen Einsatz ins Gegenteil umkehren. Für Frieden, in dem wir bleiben, egal wie unsere Lebensumstände auch gerade sein mögen. Für Harmonie, die wir miterschaffen, indem wir Streit keinen Nährboden mehr geben. Gedanken, die wir in die Tat umsetzten. Momente, in denen wir andere beschenken durften. Augenblicke, in denen unser Herz weit wird vor Freude. Für all das, was wir in unserem Leben haben, und das, was an Belastungen aus ihm gegangen ist.

Für all das, was wir an Luxus haben: z.B. saubere Luft zum Atmen,  
Wasser, ein warmes Zuhause, genug zu Essen und zu Trinken, Frieden...  
und und und

Weihnachten ist das Fest der Liebe. Die Liebe entzündet das Licht in unserem Inneren, stärkt den Funken der Hoffnung. Dieses Licht der Liebe bewegt viele Menschen zu Taten, die ihnen sonst unvorstellbar wären. In ihnen erwacht die Barmherzigkeit. Werden wir uns bewusst, dass wir geführt und gelenkt werden von zwei Kräften: Der aufbauenden und der zerstörerischen Kraft. Beide gehören zu dieser dualen Welt. Gott ist Liebe und seine Werke geschehen durch uns. Wir sind seine Augen, seine Ohren, sein Mund, seine Hände, seine Füße... Jeder von uns trägt einen göttlichen Funken in sich. Wenn wir bewusst zu leben beginnen, erkennen wir, wann er uns führt. Nicht nur wir fühlen dann diese himmlische Freude im Inneren, sondern wir entfachen sie durch unsere Taten und das, was wir sind, auch in anderen – sichtbar und fühlbar.



## ***Weihnachten***

Ein Wort voller Poesie, Zauber, gefühlter Heimat. Möge das Wunder der Heiligen Nacht in uns wiedergeboren werden: Das Licht des Christuskinde. Dieses Licht lässt uns selbst zu Leuchtkerzen werden, die auch andere entzündet für die wahre, die göttliche Welt deren Teil wir alle sind.

Schmerz und Leid können aufhören, wenn wir uns dem Licht zuwenden. Denn das Licht vertreibt alle Dunkelheit.

Jede einzelne Kerze – und sei sie noch so klein – erinnert uns daran. Die vielen Lichterketten sind sicher eine wunderbare Dekoration. Ich selbst genieße diese Lichterpracht. Doch werden wir uns auch bewusst, dass nur das Lebendige der Natur immer wieder neu Leben hervorbringt.

Mit dem Feuer einer Kerze können wir viele andere Kerzen entzünden, so wie strahlende Augen auch andere Augen zum Strahlen bringen können, LIEBEgefüllte Menschen die Liebe auch zu anderen fließen lassen können. All das Künstliche kann sich nicht selbst vermehren, es vergeht irgendwann.

Das Leben zu lieben bedeutet, dem Leben zu dienen und immer wieder für günstige Bedingungen zu sorgen, dass in anderen das Licht der Hoffnung nicht erlischt, der Freundefunken neu belebt wird und Menschen zu Taten bewegt werden, die ihrer eigenen Zukunft und der von anderen dienlich sind.



### *Oh es riecht gut...*

Ich mag inzwischen so sehr gern die Vorweihnachtszeit.

Neben der inneren Vorbereitung auf das Fest, ist es mir besondere und bewusst erlebte Freude geworden, Plätzchen zu backen, Weihnachtspost zu versenden, zu basteln. 2016 packte ich ganz viele Päckchen mit unterschiedlichsten Dingen für Erwachsene und Kinder und verteilte diese

an verschiedenen Orten an mir unbekannte Menschen. Soetwas ist ein ganz besonderes Erleben!

Möglicherweise kannst du folgenden Gedanken in Deinem Herzen Raum schenken: Was, wenn Weihnachten dafür dient, den Kreis des Gebens in Fluss zu bringen / zu halten? Die Sonne gibt ohne etwas zu erwarten, ebenso bekommen wir das Wasser von der Natur geschenkt und so weiter. Wäre es nicht schön, wenn wir das Schenken als eine Art Kreis betrachten könnten, indem wir das, was wir bekommen als Möglichkeit betrachten, damit irgendwann einem anderen Menschen eine Freude zu machen? Das Schenken sollte niemals aus Gewohnheit entstehen, weil es dadurch seine Sinnhaftigkeit verliert und Erwartungen schafft, die der Kraft der Liebe entgegenwirken.

Die Indianer sahen das Geben von Geschenken genau so. Sie brachten, wenn sie jemanden besuchten, als Zeichen der Dankbarkeit und Ehrerbietung Geschenke mit. Niemand erwartete, dass der Beschenkte diese Gaben behält. Sie freuen sich eine Zeitlang daran und geben es dann an andere weiter, damit auch sie an der Freude teilhaben können.

Für mich hat dies eine ganz besondere Kraft und Magie – vor allem dann, wenn die Menschen, denen man etwas schenkt, gar nicht die Möglichkeit haben, etwas zurückzugeben und die Gabe ganz überraschend erhalten. Meine Erfahrung ist, dass solche Geschenke aus dem Herzen einen tiefen Sinn erfüllen.

Wie wäre es, statt Weihnachtsschmuck zu kaufen, welchen selbst zu basteln? Sternschnuppen, Engel und sonstige Dinge. Solche Basteleien sind eine wunderbare Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, ganz im Jetzt anzukommen, Gedanken abzuschalten. Obendrein hat man so schöne Geschenke, in denen die ganze Liebe steckt und mit denen man anderen eine Freude bereiten kann.

Mir ist es ein gefühltes Fest, mir unbekanntem Menschen solch ein Glücksmoment zu bescheren. Es kommt nicht auf das „Viele“ an, meist sind es ganz Einfache und vor allem überraschende Zuwendungen, die am meisten berühren... und darauf kommt es Weihnachten doch an: Dass wir uns selbst berührt fühlen und andere im Innersten berühren.

Das Empfangen fängt mit dem Geben an. Irgendwann erkennen wir, wie reich es macht, wenn wir etwas zu Geben haben und welcher Segen es ist, wenn wir Menschen finden, die das, was wir zu geben haben, annehmen. Auch annehmen ist geben. Warum? Weil wir die Freude des Schenkens nur dann fühlen, wenn ein anderer Mensch uns die Möglichkeit gibt, dass, was wir zu geben haben, anzunehmen. Dies ist ein immerwährender Kreislauf, den wir bewusst wahrnehmen können, wenn wir uns ihm öffnen und durch unsere eigenen Erfahrungen, Wahrnehmungen und Beobachten unserer Empfindungen bewusst damit beschäftigen.

Weihnachten ist das Fest der Liebe und des Lichts. Menschen, die dieses Licht der Liebe in sich tragen, sind sich dieser Zusammenhänge bewusst und nehmen ganz bewusst teil an diesem Kreislauf von Geben und Nehmen durch alles was sie haben und sind. Die wertvollsten Geschenke sind die, die das innere Licht in uns entfachen und dadurch aus dem gefühlten Winter wieder einen Sommertag machen.

# Lichtträgerin



*Ein Weihnachtsmärchen*

Es war einmal an einem Ort irgendwo auf dieser Welt.  
Der Weihnachtstag ist gekommen. Eine Frau stapft dick eingepackt in ihre Wintersachen durch den Schnee. Die Dämmerung hat bereits eingesetzt. Die Geschäfte haben geschlossen. Ihr begegnet kaum mehr jemand. Ihre Augen leuchten beim Anblick der vielen Lichter. Durch diese Pracht fühlt sie sich an einen Traum erinnert: Sie steht mit einer anderen Person hoch oben auf einem Berg und sieht Millionen Lichter auf sich zukommen: Menschen mit Fackeln und Kerzen. Je näher sie kommen, umso mehr erreicht sie eine Welle ungeahnter fühlbarer Schönheit. Es ist das Leuchten der Augen der Menschen, das Lächeln in ihren Gesichtern, das sie so tief berührt. Tränen laufen ihr über die Wangen als sie erwacht. Weihnachten – die Zeit, in der das Licht zur Erde kam durch die Geburt Jesus Christus. Wie tief fühlt sie die Verbundenheit mit ihm. Auch in diesem Jahr würde das Wunder wieder auf der Erde geschehen. Sind die Menschen vorbereitet? Wird das Wunder in ihnen fühlbar sein? Es wird immer dunkler. Sie läuft in Richtung eines nahe gelegenen Waldstücks und hebt ihren Kopf zum Himmel.

Ein nicht zu beschreibender Sternenhimmel erstreckt sich zur Erde. Mit offenem Mund staunt sie über diese Pracht. Plötzlich erhellt eine riesige Sternschnuppe das Himmelsgewölbe und scheint genau auf sie zuzufliegen. Sie streckt beide Arme in die Höhe und betet: „Bitte Gott Vater und geliebte Mutter Erde schenkt mir das Wunder dieser himmlischen Nacht.“ In diesem Moment wird es in ihrem Inneren strahlend hell und sie fühlt eine Wärme, wie sie sie noch niemals zuvor gefühlt hatte. Heiße Tränen rannen ihr übers Gesicht, während sie vor sich eine Lichtgestalt sieht, die mit offenen Armen zu ihr kommt. Mit geschlossenen Augen gibt sie sich dieser Umarmung hin und fühlt die Ewigkeit. Sie scheint sich aufgelöst zu haben. Dann plötzlich ist es vorbei und sie steht wieder allein unter dem weiten Himmelszelt. Seligkeit strahlt ihre Erscheinung aus, als sie nach Hause geht. Sie ist an ihrem Zuhause angekommen. Es ist nicht viel, was sie für die Weihnachtstage schmücken konnte. Doch das Wichtigste hatte sie: Kerzen und ihre tiefe Freude für diese himmlische Zeit. In ihrem Zimmer angekommen, zündet sie eine Kerze an, als es plötzlich ringsum dunkel wird: Stromausfall. Sie zieht ihre

Jacke und die Winterstiefel wieder an, nimmt die brennende Kerze zur Hand und steckt ihren ganzen Kerzenvorrat in eine Umhängetasche, bevor sie wieder nach draußen geht. Ringsum ist es stockfinster. Sie klingelt am nächsten Haus. Ihr Nachbar, der sie sonst nie grüßt, steht vor ihr. Sie fragt: Brauchen sie Licht? Er schaut sie ungläubig an: „Wieso wollen sie mir helfen, da ich sie doch nie beachte?“ Sie strahlt ihn nur an, entzündet eine Kerze und reicht sie dem Mann, der sie plötzlich anlächelt und dankbar umarmt. So geht sie von Tür zu Tür im Ort. Überall entschuldigen sich die Menschen bei ihr wegen irgendetwas. Die Frau ist ganz erstaunt über all die Offenbarungen von schlechter Nachrede, unterlassener Hilfe und dergleichen. Immer umarmen die Menschen die Lichtträgerin und so manches Mal fließen Tränen der Erlösung. Und die, denen sie eine Kerze gegeben hat, tun es ihr gleich. Da nicht nur der Strom ausgefallen ist, sondern auch sämtliche technische Geräte nicht mehr funktionieren, verabredet man sich für die Mitternachtsstunde auf dem nahe gelegenen Hügel am Ortsrand um Dank zu sagen und zu einem gemeinsames Mahl in Form eines Picknicks, für das jeder etwas

mitbringen wird. Und so geschah es. Die „Frau des Lichts“ steigt schon einige Zeit vor den anderen auf den Hügel. Sie bemerkt nicht, dass jemand neben ihr steht, während sie ins Tal blickt - all den Menschen entgegen, die mit ihren Lichtern, Decken und Köstlichkeiten für das gemeinsame Weihnachtsmahl zum Hügel hin laufen. Alle Menschen – Klein und Groß, Alt und Jung - des Ortes kommen. Auf dem Hügel werden Decken ausgebreitet und jeder wird jedem zum Freund – sie fühlen sich wie eine Familie. Das Licht der Weihnacht hat einen ganzen Ort in seinen Zauber gehüllt. Dieses Licht strahlt aus ihrem Inneren. Es ist nicht zu beschreiben, was in den Menschen geschieht. Von diesem Ort geht plötzlich ein Licht aus, das kein elektrisches Licht je hervorzubringen vermag. Dieses Licht ist so hell, dass Menschen der umliegenden Ortschaften darauf aufmerksam werden und sich wie durch Zauberhand zu diesem Ort hingezogen fühlen. Es ist eine innere Stimme die ihnen zuflüstert, sie mögen mit einer Kerze, einer Fackel, Wunderkerzen zu diesem Hügel gehen. Während auf dem Hügel Lagerfeuer entzündet werden, Musiker beginnen Lieder anzustimmen, die aus allen Kehlen voller Ehrfurcht gesungen werden.

Die Frau steht mit dem ihr noch unsichtbaren Mann auf diesem Hügel. Sie hat Gänsehaut und eine tiefe Ergriffenheit macht sich in ihr breit. Sie fühlt etwas, was sie noch nie zuvor in dieser Intensität fühlte. Ihr wird bewusst, dass sie mitten in ihrem Traum steht... nur dass es kein Traum mehr ist, sondern erlebte Wirklichkeit. Plötzlich spürt sie eine Hand, die die ihre ergreift. Es rieselt ein Strom durch sie hindurch. Langsam wendet sie ihr Gesicht zur Seite und als sie ihn anschaut, kann sie ihre Tränen nicht mehr zurückhalten. Es ereignet sich ein Wunder in dieser Heiligen Nacht – nicht nur für sie selbst. Das Licht der Weihnacht ist in den Menschen wiedergeboren. Wie ein Lauffeuer entzündet es Herz für Herz. Auf der Erde ist das Licht der Liebe neu geboren. Leise fragt sie Gott: „Wieso ich? Wieso durfte gerade mein Traum sich erfüllen?“ Und sie hört in ihrem Inneren die warme, gütige Stimme ihres himmlischen Vaters: „Weil du den Glauben und das Vertrauen niemals aufgegeben hast. Weil Du selbst in dunkelster Nacht Dein Herz in meinen Händen gelassen hast und anderen Hoffnung schenktest. Und weil dieser Traum tief im Inneren eines jeden Menschen ruhte.“

Das Himmelreich ist in das Innere der Menschen zurückgekehrt nach über 2000 Jahren. Sei glücklich mein Kind.“ Als seine Worte verklungen sind, beginnen die Menschen „Stille Nacht, Heilige Nacht“ zu singen und sie und ihr Begleiter stimmen mit ein. Ringsum umarmen sich die Menschen, reichen sich die Hände. „Ehre sei Gott in der Höhe“ sagt sie zu ihrem Weggefährten als sie Hand in Hand den Hügel hinablaufen - ihrer gemeinsamen Zukunft entgegen. So oder ähnlich kann es sich zutragen... Ein jeder kann zum Lichtträger werden.

Glaube und vertraue – der Zauber der Weihnacht hat in jedem Jahr neu alles Potenzial um durch das Licht der Liebe Wunder wahr werden zu lassen und Träume zu gelebter Realität.



## Jahresende / Neujahr



Hast du schon von den sagenumwobenen Rauhnächten gehört? Sie beginnen mit dem 25. Dezember und dauern an bis zum 6. Januar – dem Tag der Heiligen Drei Könige. Beschäftigt man sich näher mit der Tradition des Weihnachtfestes, stellt man fest, dass in anderen Ländern Weihnachten an dem Tag stattfindet, an dem die Rauhnächte ihr Ende finden. Während bei uns die Heilige Zeit mit dem Jahr endet, beginnt das neue Jahr mit dieser Heiligen Zeit. Dies kommt daher, dass die russisch-orthodoxe und die serbisch-orthodoxe Kirche nicht gemäß dem gregorianischen, sondern dem älteren julianischen Kalender feiern. So kann man – wenn man das möchte, diese gesamte Zeit nutzen, für die innere Einkehr, das bewusste innere Reinigen, das Loslassen dessen, was durch anderes ersetzt werden soll (Veränderung von Wesenszügen, Gewohnheiten, Materiellem, Zwischenmenschlichem usw.). Wegen der unterschiedlichen Zeitrechnung vermag im Grunde niemand so ganz genau zu sagen, wann Jesus Christus geboren wurde. Meines Erachtens ist dies auch gar nicht so entscheidend wichtig, weil es ja darum geht, dass wir selbst aufwachen und durch das Einswerden mit der himmlisch-

göttlichen Welt in unser wahres Menschsein erwachen mögen. In keiner Zeit des Jahres ist dies besser möglich, als in dieser Zeit, weil der Schleier zwischen der uns sichtbaren materiellen und der uns meist (noch) unsichtbaren ätherischen Welt so dünn ist.

Sich mit den Traditionen der Rauhnächte zu befassen, erachte ich als sehr hilfreich. Hierzu gibt es sowohl im Buchhandel als auch im Internet sehr gute Informationen. Sie helfen uns, nicht nur der sichtbaren Welt unsere Aufmerksamkeit zu widmen, sondern auch der unseren Sinnen unsichtbaren, aber fühlbaren Welt, die uns umgibt.

Innenschau in dieser Zeit nach Weihnachten und das Betrachten dessen, was war, was ist und werden soll, ist nicht nur hilfreich, sondern auch ein schöpferischer Akt, der uns mit der Freude in Kontakt bringen kann und unserem innersten Wesenskern.

Diese Tage laden zu Spaziergängen ein. So vieles kann uns bewusst werden. Es ist auch schön, sich an seine Ahnen zu erinnern, ihnen zu danken und ihre guten Kräfte für das eigene Leben zu nutzen.

Die Kraft unserer Gedanken sollte uns immer mehr bewusst werden, damit wir sie bewusst einsetzen können für unser Wohl und das anderer. Immer wieder ist es die Freude, die uns in den gefühlten Himmel trägt – die Freude dieses Leben erleben zu dürfen und unseren Beitrag zu leisten für das Ganze. Auch wenn es noch viel zu newigen bewusst ist: Jeder Gedanke, jede Tat wird aufgezeichnet in der uns unsichtbaren und daher scheinbar unwirklichen Welt. Doch in Wahrheit wird genau auf dieser Ebene die Wirklichkeit erschaffen, die wir für wirklich halten.

Nutzen wir also die Zeit ganz bewusst, damit nicht nur wir uns wohlfühlen können, sondern wir durch unser Wesen auch aufbauenden Einfluss haben auf unsere Umgebung.

Im Winter können wir Zeit und Ruhe nutzen, um geistig die passenden Samen im Geistigen zu legen, damit dann die entsprechenden Blüten und Früchte entstehen können.

# Glücksschweinchen



Ein Neujahrsmärchen

Es war einmal ein kleines Schweinchen. Es lebte mit anderen Artgenossen auf einem Tierhof, wo auch noch andere Tiere lebten. Neugierig war es und beobachtete alles um sich herum. Eines Nachts hatte es einen Traum. Ein Engel erschien ihm und sagte:

„Es wird ein weiß gekleidetes Wesen erscheinen und einen Apfel bringen. Dieser Apfel ist kein gewöhnlicher Apfel. Seine Kerne sind der Samen für den ersten Baum für das neue Paradies auf Erden. Aus ihnen wird ein Baum wachsen, dessen Früchte magische Kräfte haben. Wer von ihnen isst, wird in diesem Moment verwandelt werden. Er wird mit Liebe erfüllt sein und dem Paradies in Freude dienen. Du bist auserwählt, allen Gefahren zu trotzen und mutig diesen Apfel seiner Bestimmung zuführen. Erwarte nur den Tag. Es wird werden.“

Als das kleine Schweinchen erwachte, war es mit einem ganz großen Freudegefühl erfüllt. So etwas hatte es noch nie gefühlt. Es erzählte seinen Geschwistern von diesem Traum, doch alle lachten es aus. Das Schweinchen wurde ganz traurig. Niemand wollte daran glauben, dass es allen irgendwann besser gehen würde.

Alle hatten sich damit abgefunden, dass sie in einem umzäunten Gelände lebten: Außen ein großer Zaun und innen noch ein Elektrozaun. Immer wieder wurden einige seiner Artgenossen abgeholt und kamen nicht mehr wieder. So oft hatte es geweint, weil es einen Schmerz im Herzen fühlte, den es sich nicht erklären konnte. Ihm wurde gesagt, dass sie als Nahrung für die Menschen dienen und dafür hier leben in diesem Gelände voller Schmutz und Schlamm. Angst erfüllte seither sein Inneres und die Angst war es, die es vor den Menschen flüchten ließ. Doch seit diesem Traum war ein kleines Licht in seinem Inneren geboren – ein Hoffnungsschimmer, dass es anders werden kann. Es wurde Weihnachten. Die meisten seiner Familie waren nicht mehr da.



Am ersten Weihnachtstag war es, als plötzlich ein Raunen durch die Schweinefamilien ging. Am Weg war ein weiß gekleideter Mensch erschienen. Sie schauten wie gebannt in seine Richtung. Dieser Mensch strahlte eine Güte und stille Freude aus, die sie im Herzen berührte. Es war eine Frau, die einfach nur dastand und mit liebevollem Blick zu ihnen hinschaute. Wie von unsichtbarer Hand an einer Schnur herangezogen, bewegten sich alle – erst langsam, dann immer schneller – in Richtung dieser Frau. Die kleinen wagten sich sogar unter dem Elektrozaun hindurch, um ihr ganz nahe zu sein. Das kleine Schweinchen war am mutigsten. Es lief bis zum äußeren Zaun und schnüffelte an der ausgestreckten Hand der Frau.

Plötzlich geschah es: Ihre andere Hand erhob sich und darin sahen sie alle einen Apfel. Sie hob den Arm und warf den Apfel in das Gehege. Alle rannten sie zu dem Apfel. Doch sie konnten nichts Besonderes an ihm entdecken. Auch das kleine Schweinchen flitzte zu dem Apfel, sich an seinen Traum erinnernd.

Als es den Apfel erreichte, waren alle anderen schon weggelaufen. Der Apfel begann von innen zu leuchten, als das kleine Schweinchen ihn erreicht hatte.

Es wusste, dass es DER Apfel aus seinem Traum war.

Es schnappte sich den Apfel, um ihn in Sicherheit zu bringen hinter dem alten Baum, so wie es ihm im Traum erschienen war. Doch als das Schweinchen - den Apfel im kleinen Mäulchen - dahin laufen wollte, bekamen plötzlich auch die anderen wieder Interesse.

Das Kleine nahm seinen ganzen Mut zusammen und sagte sich immer wieder:

„Ich schaffe das!“

Es wusste, dass es an ihm lag, den Traum vom Paradies am Leben zu halten und dafür den Samen zu legen.





Es trotzte allen Gefahren und der Dunkelheit der Ängste in ihm. Endlich erreichte es mit klopfendem Herzen den alten Baum und legte den Apfel ab. Plötzlich hörte es eine Stimme in seinem Herzen:

„Iss den Apfel! Er wird Dich stärken und schützen. Nur die Kerne im Inneren lass übrig und vergrabe sie im Erdreich.“

Das kleine Schweinchen gehorchte und tat, wie ihm geheißen.



Es fühlte sich danach reich beschenkt und glücklich wie nie. Da sah es zu der Frau hinüber, die alles mit einem frohen Lächeln beobachtet hatte. Es lief zu ihr hin. Die Frau sprach:

„Aus diesen Kernen wird in kurzer Zeit ein stattlicher Baum heranwachsen, der alle, die ihn erblicken, zu sich ziehen wird. Jeder wird von seinen Früchten essen wollen und durch das Essen des Obstes von der göttlichen Liebe erfüllt sein. Dadurch erwacht auch die Achtsamkeit und Demut vor der Schöpfung Gottes wieder – Leid und Schmerz werden aufhören zu existieren. Du kleines Schweinchen bist Deinem inneren Ruf

gefolgt und hast Deiner Bestimmung gemäß gehandelt. Du wirst auf ewig ein Symbol des Glückes sein.“

Das kleine Schweinchen konnte kaum glauben, was die Frau gesagt hatte. Doch in seinem Herzen spürte es die Wahrheit ihrer Worte. Niemand holte es, um den Menschen als Nahrung zu dienen. Es beobachtete den Wuchs des Baumes und war erfüllt von einer nie gefühlten Freude. Es kam der Tag, an dem der Baum die ersten Früchte trug. Einige warf er ab, direkt ins Tiergehege. Die Tiere, die sie aßen, erhielten die gleiche Immunität und innere Freude, wie das Schweinchen selbst. Am Silvestertag kamen die ersten Menschen, die des Baumes ansichtig wurden. Der erste pflückte sich einen Apfel und biss hinein. Man konnte dem Wandel direkt zuschauen. Ein inneres Licht begann nach außen zu strahlen und er warf den Tieren einen liebevollen, wohlwollenden Blick zu. Immer mehr Menschen kamen und die Reihe derer, die von den Früchten kosten wollten, wurde immer länger. Doch es lag eine angenehme Ruhe und Stille über allem. Niemand drängelte sich vor. Es gab keine bösen Worte und die Früchte auf dem Baum wurden nicht weniger.

Einige der Menschen, die schon von den Früchten gegessen hatten, begannen, die Zäune zu entfernen, sodass die Tiere in Freiheit gelangten. Irgendwann fragte jemand:

„Seit wann steht dieser Baum hier?“

Da erzählte eines der Artgenossen vom Schweinchen die ganze Geschichte. Man wollte das kleine Schweinchen auf Kissen betten, um ihm besondere Ehre zu erweisen. Doch das kleine Schweinchen wollte dies nicht. Es wusste, dass es nicht sein Verdienst war, sondern dass es Gott war, der all das getan hatte. Es selbst war nur der Schlüssel zu dem unsichtbaren Tor, dass die Vorsehung wahr werden ließ. Es fühlte sich am wohlsten in der Natur und so blieb es auch da. Doch die Menschen schufen ihm ein Denkmal, und als Erinnerung an seine mutige Tat zur Wiedererweckung des Paradieses auf Erden, in dem die Liebe alles neu gestaltet und der Mensch dem Leben dient und es achtet, wird zum Neujahrstag ein kleines Schweinchen verschenkt.

Dieses ist bleibende Erinnerung daran, dass es auf die mutige Tat ankommt, um den Träumen in unseren Herzen Leben einzuhauchen.

Es erinnert daran, dass es nicht auf die Größe ankommt, sondern auf Glauben und Vertrauen, dass Träume wahr werden und Gottes Liebe durch den, der handelt, wirken kann. Wenn ein Tier das kann, sollten wir Menschen dies erst recht bewerkstelligen können. Da nichts im Universum sterben kann, wird auch der Traum vom Paradies auf Erden auf ewig leben, bis... es wieder werden wird. Denn auch Gottes Wort bleibt auf ewig wahr und seine Liebe hält den Traum in den Menschen wach. Und sei es auch nur einer, der diesen in sich bewahrt, um ihn mit anderen zu teilen. Ein neues Jahr – ein neues Glück, schaut nach vorn und nicht zurück.

Möge das Glück in Dir fühlbar werden und bleibende Wohnstatt in Dir finden. So sei es!



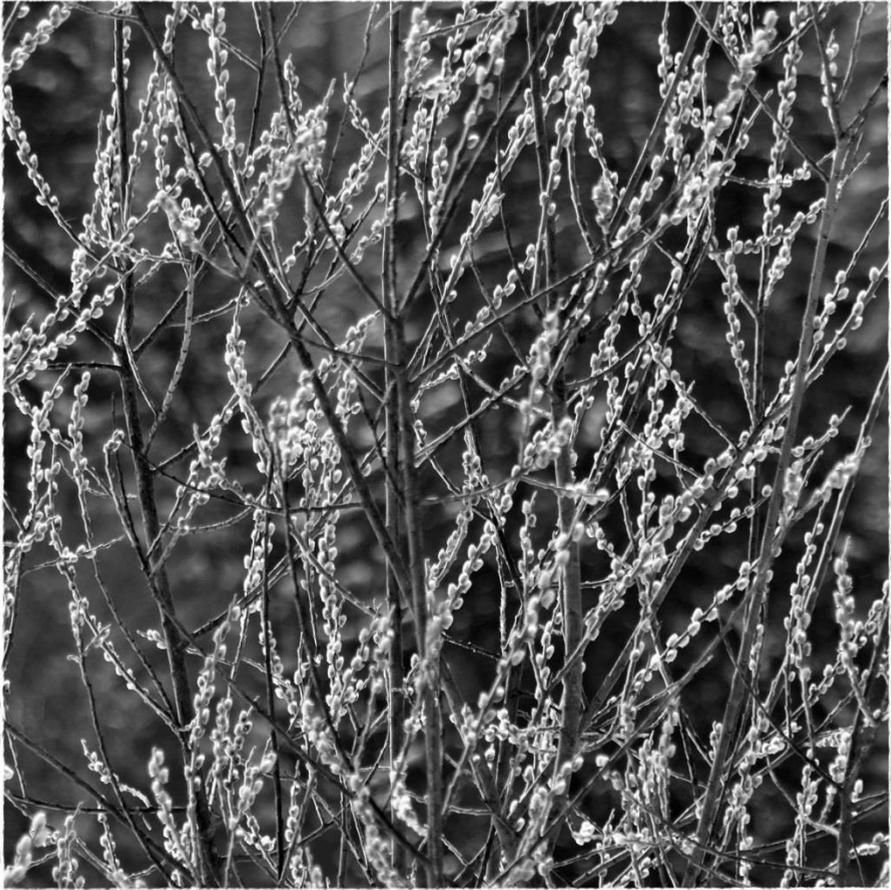


# Hoffnung auf Frühling



So wie nach dem Winter wieder der Frühling folgt, dürfen auch wir für unser Leben und unsere Seele glauben, dass der Frühling in uns Einzug hält nach gefühlter Kälte und innerer Starre, wenn wir auf unsere göttliche Verbindung vertrauen und die Wärme und das Licht der Sonne in uns aufnehmen. Manchmal kommt der Winter selbst im bereits angebrochenen Frühling nochmals zurück – doch irgendwann geht dem Winter, der Kälte, dem eisigen Wind die Puste aus und er macht Platz für die Wärme und die lichtvolle Zeit. Nichts währt in der Materie ewig, alles ist im steten Wandel. Nicht einmal das von uns so benannte „ewige Eis“ bleibt ewig. Klimawandel heißt es... was, wenn es schon so bestimmt war und nur wir Menschen nicht auf die Naturgesetze hören? Wie im Kleinen, so im Großen. Wir wissen nicht, was dieser Klimawandel mit sich bringt. Doch je bewusster wir uns werden, dass wir in erster Linie unsere Heimat im Geistigen haben und durch unseren Geist erschaffen, umso mehr werden wir begreifen, wie maßgeblich wir mitwirken an den Geschicken der Welt. Die Macht der Liebe und des Lichts wird den Menschen in das neue Bewusstsein heben, davon bin ich zutiefst überzeugt.









# Danke



Ich bin von ganzem Herzen dankbar für all das, was mir auf meiner Reise zu mir Selbst und dem Ursprung allen Lebens – Gott – bewusst werden darf. Gleichzeitig ist mir bewusst, dass das, was ich in den entstehenden Büchern weitergebe an Freude, Erfahrungen, Eindrücken immer unvollständig sein wird, ja bleiben muss.

Die menschliche Existenz und das Leben an sich in Worte zu fassen und damit anderen begreifbar zu machen, ist aus meiner heutigen Sicht kaum möglich. Gott zu erfahren und damit den Ursprung allen Lebens ist eine ganz persönliche Erfahrung. Wer sich „ernsthaft“ mit ganzer Hingabe auf die Suche begibt, wird die Wahrheit finden, davon bin ich überzeugt.

Diese Suche beginnt mit der Öffnung im Innen für das Unsichtbare, das nur fühlend wahrgenommen werden kann. Ist man an dem Punkt in sich angekommen, an dem man sich verbunden fühlt – eingebunden in das Ganze - wird man das Leben und damit Gott überall sichtbar erkennen und auch das Ewige berühren. Meine Bücher entstehen aus der Freude am Erschaffen heraus und durch die Freude des Gebens. Für mich sind sie die Möglichkeit, meine Gaben des Schreibens und für mich Wesentliches im Bild festzuhalten, zu vereinen - mit der Hoffnung einen Punkt in anderen Menschen zu berühren, von dem aus sie sich selbst auf den Weg begeben, die Wahrheit zu finden und fasziniert zu sein vom Leben, wieder staunen zu lernen und an all das erinnert werden, was einen Menschen zum Schöpferwesen Mensch werden lässt:

Einen Menschen, wie er von Gott erdacht war. Sich für die Liebe zu öffnen und sich dadurch geführt wissen zu all dem, was hilfreich ist für den inneren Weg zu einem bewussten Leben, ist eine ganz individuelle Angelegenheit und doch erforderlich, um nicht nur die eigene, sondern auch die Natur im Gesamten zu verstehen. Alles beginnt innen, alles ist innen vorhanden und wird somit auch innen gefühlt und erkannt.

Mein hilfreichster „Lehrer“ auf meinem Weg zurück zur Natur, der immer weiter und tiefer geht, war und ist Braco. Ein Mensch, der die Menschen mit der reinen Liebe zu verbinden vermag. Ohne diese Liebe ist der Mensch nicht in der Lage die Wahrheit zu erkennen und zu Weisheit zu gelangen. Erst durch sie werden wir zu bewussten Schöpfern, die das Leben bewusst erleben und es bewusst zum Wohle der Zukunft gestalten. Wer sich für sein kostenfreies Wirken interessiert, kann sich auf der Homepage [www.braco.me](http://www.braco.me) informieren oder an kostenfreien Livestreamings teilnehmen auf der Homepage [www.braco-tv.me](http://www.braco-tv.me).

Ich bin dankbar für jeden Augenblick, den ich bewusst in meinem Körper erleben darf, für all den Reichtum, den ich wahrnehmen und all das,

wodurch ich Gott dienen darf. Ich weiß heute, dass mein Leben ohne ihn bzw. die willentliche Verbindung mit ihm sinnlos und WERTelos war. Erst die bewusste Öffnung für seine Kraft der Liebe hat meinem Leben Sinn verliehen und mich mit wirklicher Freude erfüllt. Möge es mir gelingen, durch das bewusste Verbinden von Bild und Wort zum besseren Verständnis des Lebens beizutragen, neugierig zu machen. Ich betrachte es als eine Art „Anschauungsunterricht“ für mich und andere.

Ich danke für alles, was werden durfte und noch werden wird und wünsche uns allen den bewusst erlebten himmlischen Schutz und Segen.  
Herzensgrüße – schön, dass es uns gibt! Ines Evalonja



## ***Bisherige Buchveröffentlichungen***

### ***Mit den Augen der Seele gesehen - Teil 1***



*Softcover ISBN 978-3839153871*

### ***Mit den Augen der Seele gesehen – Teil 2***



*Softcover ISBN 978-3739209043*

### ***Mit den Augen der Seele gesehen - Teil 3***



*Softcover ISBN 9783-738615098*

### ***Mit den Augen der Seele gesehen - Teil 4***



*Softcover ISBN 978-3738654929*

### ***Mit den Augen der Seele gesehen – Teil 5***



*Softcover ISBN 978-3741296628*

***Glückskind – die Geschichte einer besonderen Freundschaft***



*Softcover ISBN 978-3839140642*

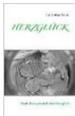


*Hardcover ISBN 978-3839140642*

***HERZGLÜCK - Finde Dein persönliches Herzglück***



*Softcover - farbig  
ISBN 978-3738612646*



*Softcover- Schw./weiß  
ISBN 978-3738625875*

***Schicksalspoesie***



*Softcover ISBN 978-3738629637*

### ***Buch ohne Namen – Teil 1***



*Softcover ISBN 978-3738621259*

### ***Buch ohne Namen – Teil 2***



*Softcover ISBN 978-3837020038*

### ***Lausche dem Geheimnis der Rose***



*Softcover ISBN 978-3738652543*

*Hardcover mit Schutzumschlag ISBN 978-3738654370*

*Leserstimme: "...das Büchlein – flugs schlug ich eine Seite auf und las einen Satz; oh, der hat mich so im Innersten berührt, dass ich das Büchlein sachte aufs Klavier legte. Mir war klar, dass ich dieses Büchlein nicht nur einfach so lesen möchte, sondern in einem besonderen Moment, der heute Nachmittag dann kam und ich voller Freude, Dankbarkeit und großer Achtung, besser gesagt, Wertschätzung alles las. Ich habe schon einige Bücher über die Liebe gelesen, dies ist das Schönste!"*

## ***Und plötzlich war da dieser Punkt...***



*Premium-Edition* ISBN 9783738657951  
*s/w-Ausführung* ISBN 9783739206516

### *Leserstimme:*

*"Diese eine Wirklichkeit, die stets rund um uns ist, wurde in diesem zauberhaft geschriebenen und liebevoll gestalteten Buch von Ines Evalonja in Wort und Bild eingefangen. Auf Gottgegebene Weise wurde die Vielfalt und der Facettenreichtum menschlicher Existenz auf den Punkt gebracht. Wieder und wieder führt uns Ines Evalonja in unser Herz, zu unserer wahren Essenz, zu dem wer wir sind. In jeder einzelnen Geschichte begegnete ich mir selbst. Eine wunderbare Erfahrung, im wahrsten Sinn des Wortes erlesen und im Herzen zutiefst erfüllend. Ja, das passiert wenn wir uns einlassen auf das Leben, wenn wir den Mut haben und die Kraft aufbringen, unserem Herzen zu folgen und bei uns zu bleiben. Ja, unter anderem entstehen dann solch wunderbare, kostbare Bücher wie Ines Evalonja sie für uns alle geschrieben hat."*

## ***Und plötzlich waren da immer mehr Punkte...***



*Softcover* ISBN 978-3839146187

### *Leserstimme:*

*"Inzwischen hatte ich Gelegenheit, in Ihrem Buch „Und plötzlich waren da immer mehr Punkte...“ zu lesen. Man liest es gerne und leicht. Mit welcher Aufmerksamkeit und Liebe Sie die verschiedenen Aspekte des Lebens beleuchten und ins Wort heben – das ist schon bewundernswert und anregend."*

### **...Punkt ...**



*Softcover ISBN 978-3741286100*

### **Momente voller Zärtlichkeit**



*Softcover ISBN 978-3739237954*

*Leserstimme: „Ein Buch das tief berührt, nachdenklich stimmt, mitnimmt auf eine Reise ins Innerste. Es lässt Gefühle wach werden und weckt Sehnsüchte, die verloren schienen. Kein Buch zum einmal lesen, sondern zum immer wieder aufschlagen und eintauchen in die aufgezeigten Welten.“*

### **Lausche dem Geheimnis der Berge – Märchen**



*Softcover ISBN 978-3741208171*

*Hardcover m. Schutzumschlag*

*ISBN 978-3741208072*

## **Blütenpotpourri**



*Softcover ISBN 978-3741228148*

## **Rosenträumerei**



*Softcover ISBN 978-3741242755*

## **Berggeflüster**



*Softcover ISBN 978-3741281129*

## **La Mer**



*Softcover ISBN 978-3741289408*

***HERZGLÜCK fühlen (Band 2 aus der Reihe Herzglück)***



*Softcover ISBN 9783-743116306*

***Fühle Dich eingeladen, die Homepage***



[www.glueckszentrale.com](http://www.glueckszentrale.com)

***zu besuchen.***

## *Inhaltsverzeichnis*

<i>Vorwort</i>	5
<i>Blumen</i>	7
<i>Bäume</i>	21
<i>Landschaften</i>	33
<i>Wege</i>	53
<i>Zauber</i>	61
<i>Spuren</i>	89
<i>Manifestation</i>	99

<i>Vorstellungskraft</i>	107
<i>Lieblingsplätze</i>	115
<i>Tiere</i>	121
<i>Gedanken zur Weihnachtszeit</i>	131
<i>Lichtträgerin</i>	165
<i>Jahresende/ Neujahr</i>	173
<i>Glücksschweinchen</i>	177
<i>Hoffnung auf Frühling</i>	189
<i>Danke</i>	195
<i>Bisherige Buchveröffentlichungen</i>	199

Impressum  
2017, Ines Donath  
Herstellung und Verlag  
BOD - Books on Demand, Norderstedt  
ISBN: 978-3743166578

